

GOLD - GOOD PRACTICES FOR OLD PEOPLE

**DATEN ZUR SITUATION UND ZU
DEN BEDÜRFNISSEN ÄLTERER
MENSCHEN
IN FRANKREICH**



VORBEREITET VON: E-SENIORS

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt und das Material spiegeln nur die Ansichten der Autoren wider, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.
Projektnummer: 2020-1-EL01-KA204-078895



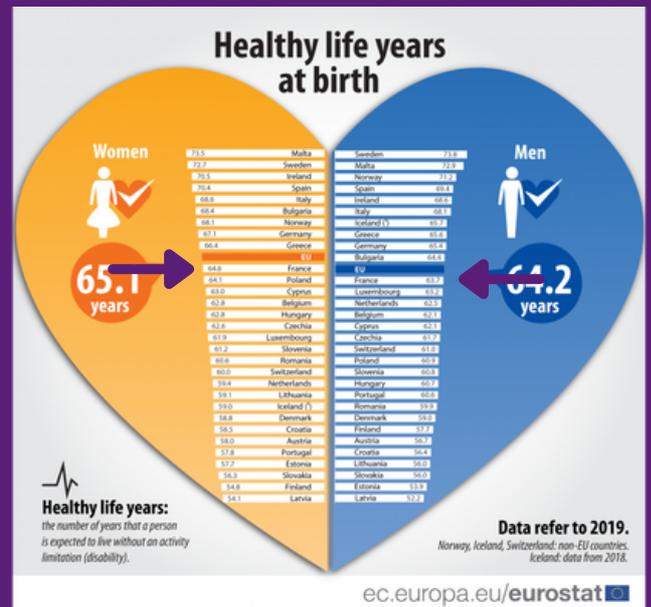
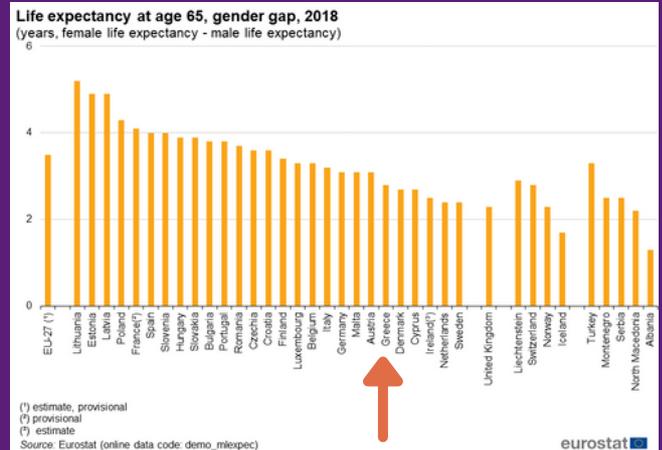
Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

LEBENSERWARTUNG

Gesunde Lebenserwartung steigt

In Frankreich gibt es einen Anstieg der Lebenserwartung; sie ist einer der Hauptfaktoren der Bevölkerungsalterung. Dieses Phänomen ist ein langfristiger historischer Trend, der unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg einsetzte und bis zu 80 Jahre erreichte. Zum Vergleich: Von 1800 bis 1900 stieg in Frankreich die durchschnittliche Lebenserwartung bei der Geburt von 30 auf etwa 45 Jahre.

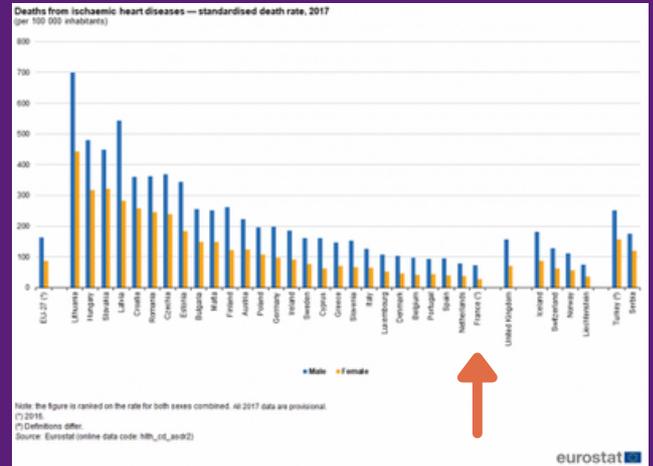
Wie in anderen Industrieländern leben auch in Frankreich die Frauen länger als ihre männlichen Pendanten. Im Jahr 2015 lebten Frauen mehr als sechs Jahre länger als Männer. Allerdings ist der geschlechtsspezifische Unterschied bei den gesunden Lebensjahren deutlich geringer, da Frauen einen größeren Anteil ihres Lebens mit einigen Behinderungen verbringen. Im Alter von 65 Jahren werden bei französischen Frauen im Durchschnitt nur 45 % der verbleibenden Lebensjahre ohne Behinderungen gelebt (10,7 Jahre von 23,5 Jahren verbleibender Lebenserwartung), während dieser Anteil bei Männern etwa die Hälfte beträgt (9,8 Jahre von 19,4 Jahren Lebenserwartung).



TODESURSACHEN

Krebs ist die häufigste Todesursache

Krebs ist mit 28,5 % aller Todesfälle im Jahr 2014 die häufigste Todesursache in Frankreich, gefolgt von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, die 25 % ausmachten. Herzkrankheiten (ischämische und andere) sind die Haupttodesursachen, aber die Zahl der Todesfälle aufgrund von Alzheimer und anderen Demenzerkrankungen hat seit 2000 rapide zugenommen.



Causes of death — standardised death rate, 2017 (per 100 000 inhabitants)

	Total										Females		
	Circulatory disease	Heart disease (°)	Cancer (°)	Lung cancer (°)	Colorectal cancer	Respiratory diseases	Diseases of the nervous system	Transport accidents	Suicide	Breast cancer	Cancer of the cervix	Cancer of the uterus	
EU-27 (*)	370.5	119.4	257.1	52.9	30.7	75.0	40.3	6.0	10.8	32.7	4.0	6.7	
Belgium	262.9	65.4	240.1	32.9	25.3	100.6	21.1	5.3	13.4	34.8	2.9	6.2	
Bulgaria	1115.8	194.8	222.8	43.7	33.3	67.7	13.0	8.2	9.8	29.4	8.9	9.1	
Czechia	586.1	292.3	373.8	53.1	36.7	90.9	36.6	6.9	13.2	28.7	5.7	7.4	
Denmark	242.3	70.1	287.9	66.8	33.7	123.5	48.4	3.6	10.5	37.2	3.1	5.2	
Germany	383.7	139.1	248.0	49.7	26.5	73.2	34.9	4.2	10.6	35.8	3.3	5.2	
Estonia	633.8	240.1	289.2	48.4	37.8	43.2	23.3	5.0	17.3	31.8	8.9	6.9	
Ireland	290.1	133.0	270.9	56.5	30.8	133.5	49.5	3.1	8.4	37.8	4.3	6.9	
Greece	368.1	105.5	246.7	61.0	21.8	107.5	29.6	6.1	4.5	32.2	3.1	5.8	
Spain	238.3	83.7	328.8	47.9	31.8	100.5	51.3	4.4	7.5	23.7	2.6	5.9	
France (°)	197.2	46.8	243.8	48.7	26.3	57.0	53.4	5.0	13.2	33.1	2.3	7.3	
Croatia	637.0	301.6	323.3	68.4	48.4	82.8	30.8	8.9	14.8	34.9	4.6	8.0	
Italy	306.5	89.9	238.3	48.5	26.8	70.0	40.7	5.7	6.0	32.1	1.3	6.8	
Cyprus	358.7	107.4	211.8	43.4	21.1	118.3	40.1	7.1	4.1	34.0	2.9	4.1	
Latvia	841.8	269.8	398.7	48.9	32.3	43.0	24.4	8.2	17.9	34.0	9.2	11.4	
Lithuania	822.1	536.2	374.2	42.3	31.6	46.7	24.4	8.7	20.8	26.8	11.3	8.1	
Luxembourg	285.6	74.4	238.3	50.8	25.1	71.1	41.6	3.4	9.5	40.3	1.4	5.8	
Hungary	764.1	381.2	342.1	89.2	53.1	89.6	23.7	8.5	16.7	37.4	6.8	7.5	
Malta	334.3	190.3	224.6	41.2	33.3	103.8	24.7	4.6	3.3	28.1	3.1	5.1	
Netherlands	257.2	85.0	379.9	63.5	32.0	86.8	56.0	4.2	11.3	34.9	2.3	5.6	
Austria	391.9	164.9	236.2	45.5	25.0	62.9	37.3	5.2	13.9	31.7	3.3	5.2	
Poland	545.2	143.2	293.6	67.0	37.1	84.2	19.8	9.4	11.7	33.4	8.0	9.5	
Portugal	289.8	64.6	243.2	30.0	34.2	116.2	33.8	7.8	9.6	27.5	3.4	6.6	
Romania	899.6	296.7	276.3	34.1	34.6	67.3	24.6	12.3	9.9	33.2	14.8	6.2	
Slovenia	430.0	101.3	308.1	58.9	33.7	66.8	31.6	6.7	19.6	36.1	3.7	6.4	
Slovakia	652.9	375.3	314.9	49.5	48.9	95.8	27.5	7.5	7.2	40.7	7.4	10.1	
Finland	345.0	177.5	219.2	39.1	34.0	36.8	168.7	5.2	15.0	28.7	1.8	6.2	
Sweden	309.4	111.7	231.6	38.3	27.9	67.1	54.1	2.9	12.2	26.4	2.9	6.7	
United Kingdom	249.9	108.8	273.6	58.1	28.0	136.0	62.2	2.3	7.3	33.6	2.6	7.1	
Iceland	289.7	128.8	237.9	49.7	23.9	101.0	109.2	2.7	8.8	30.1	4.7	5.4	
Liechtenstein	301.5	90.2	186.0	39.4	24.2	113.4	19.4	8.4	14.2	31.8	5.2	21.8	
Norway	232.7	79.8	241.7	47.8	36.0	103.9	50.1	3.0	11.6	23.3	3.0	6.0	
Switzerland	262.4	89.0	214.8	41.5	22.1	58.2	44.1	3.7	12.4	29.8	1.5	4.5	
Serbia	882.3	144.9	296.6	69.3	37.7	81.6	42.6	8.3	14.3	44.5	12.3	8.1	
Turkey (°)	318.5	195.0	196.1	56.9	19.1	130.6	67.3	10.3	3.8	13.9	1.9	4.4	

(°) Ischaemic heart diseases.
 (°) Malignant neoplasms.
 (°) Malignant neoplasm of trachea, bronchus and lung.
 (°) 2016.
 (°) Definitions differ.
 Source: Eurostat (online data code: hth_cd_asd2)

AUSWIRKUNGEN AUF DIE WIRTSCHAFT

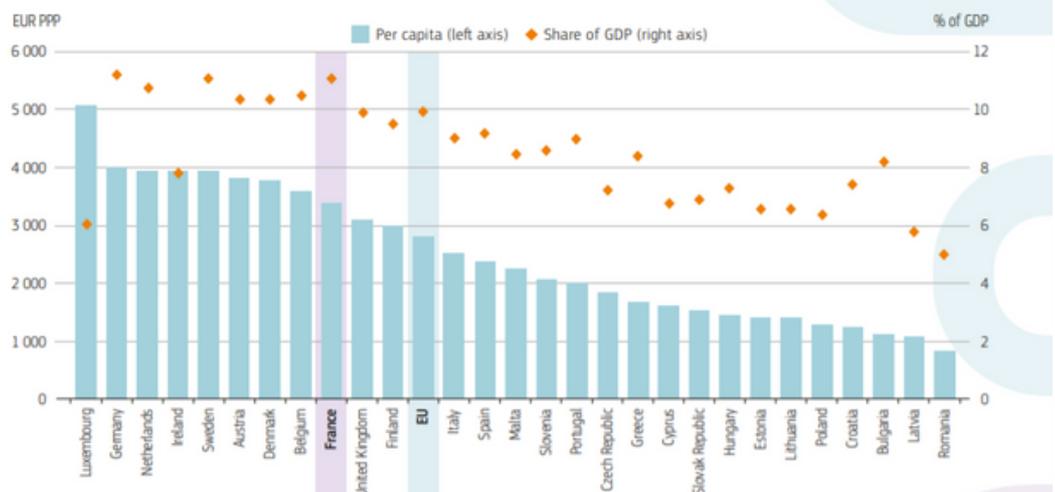
Frankreich lag 2015 bei den Gesundheitsausgaben pro Kopf an neunter Stelle unter den EU-Ländern (3 342 EUR pro Kopf, bereinigt um die Kaufkraftparität). Im Verhältnis zum BIP waren die Gesundheitsausgaben in Frankreich jedoch die zweithöchsten (nach Deutschland) mit 11,1 % des BIP, die für Gesundheit aufgewendet wurden.

Die Gesundheitsausgaben in Frankreich sind in den letzten zehn Jahren moderat gestiegen. Da die Gesundheitsausgaben jedoch schneller gewachsen sind als die Wirtschaft, ist der Anteil der Gesundheitsausgaben am BIP seit 2005 um fast einen Prozentpunkt gestiegen.



	OFFICIAL NUMBER		UNOFFICIAL NUMBER		1 - Legal recognition of carers	2 - Identification	3 - Needs Assessment	SUPPORT TO CARE			9 - SOCIAL INCLUSION/PROTECTION		
	Number of carers	% of population with caring responsibilities	Number of carers	% of population with caring responsibilities				5 - Access to information	7 - Respite care	8 - Training	Financial compensation (direct or indirect)	Carers' leave	Pension credits
AT	290.000	3,5%	457.000	5,2%	✓	---	---	---	✓	✓	✓	✓	✓
BE	870.000	9,4%	1.965.250	17,5%	✓	✓	✗	---	✓	✓	✓	✓	✓
BG	N/A	N/A	N/A	N/A	✗	✗	✗	✗	✓	✓	✓	✓	✗
CH	330.000	5,9%	1.047.168	10,8%	---	✗	✗	---	---	---	---	✗	✗
CY	N/A	N/A	N/A	N/A	✗	✗	✗	---	✓	---	✗	✗	✗
CZ	281.000	2,7%	1.263.600	12%	---	---	✗	---	✗	---	✓	✓	✗
DE	273.000	2%	18.079.600	22%	✓	---	---	✓	✓	✓	✓	✓	✓
DK	20.000	0,4%	100.000	7,7%	✗	---	✗	✓	✓	✓	✓	✓	✓
EE	N/A	N/A	100.000	7,7%	✗	✗	✗	✓	✗	✓	---	---	✗
EL	273.000	2,5%	3.665.200	34,0%	✗	✗	✗	---	✗	---	✗	---	✗
ES	7.232.310	15,3%	9.541.080	20,4%	---	---	✗	✓	✓	✓	✓	✓	✗
FI	N/A	N/A	700.000	12,6%	✓	---	---	✓	✓	✓	✓	✓	✗
FR	8.300.000	12,4%	11.000.000	19,6%	✓	---	---	✓	✓	✓	✓	✓	✗
HR	N/A	N/A	N/A	N/A	✗	✗	✗	✗	---	✗	---	---	---
HU	N/A	N/A	450.000	7%	✗	✗	✗	✗	✓	✗	---	✓	✗
IE	195.263	4,1%	391.260	8%	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
IT	4.035.000	7,0%	16.119.600	26,5%	---	✗	✗	✓	✓	✓	✓	---	---
LV	N/A	N/A	125.497	13,8%	✗	✗	✗	✓	✓	✓	---	---	✗
LT	N/A	N/A	236.980	8,2%	✗	✗	✗	✗	✓	✓	✓	---	✗
LU	4.752	1,0%											
MT	N/A	N/A											
NL	4.400.000	25,9%											
NO	N/A	N/A											
PL	1.214.000	3,2%											
PT	1.100.000	12,5%											
RO	N/A	N/A											
SE	1.300.000	13,7%											
SI	N/A	N/A											
SK	58.000	1,1%											
UK	6.500.000	10,4%											

Figure 6. Health spending in France is higher than in most other EU countries



Source: OECD Health Statistics, Eurostat Database, WHO Global Health Expenditure Database (data refer to 2015).

SOZIALFÜRSORGE

Sozialfürsorgepolitik im Bereich der Gesundheit

Eine der wichtigsten Sozialfürsorgepolitiken ist die Altersversicherung, die nach dem Zweiten Weltkrieg eingeführt wurde. Sie betrifft Arbeitnehmer*innen des privaten und öffentlichen Sektors.

Die Alterung der Bevölkerung schafft neue Herausforderungen für das Gesundheitssystem. In Frankreich wird die Langzeitpflege als ein entscheidendes sozialpolitisches Thema betrachtet, das mit dem Konzept der Abhängigkeit verbunden ist, das ein "Abhängigkeitsrisiko" oder "Risiko des Autonomieverlusts" bedeutet. Dieses Risiko wird von der französischen Regierung als das fünfte definiert, das zu Alter, Krankheit, familiärer Unsicherheit und Verletzungen am Arbeitsplatz hinzukommt.

Im Jahr 1997 schuf die Regierung ein Sozialhilfeprogramm, um die Bedürfnisse älterer Menschen mit niedrigem Einkommen zu erfüllen. Dieses Programm trug den Namen Prestation Spécifique Dépendance (Spezifische Unterstützungsleistung für Bedürftigkeit). Dieses Programm wurde 2002 durch ein anderes Programm namens Allocation Personnalisée d'Autonomie ersetzt.

Es gibt drei Arten von Krankenhausleistungen für ältere geriatrische Patienten: Kurzaufenthalt (court séjour), mittlerer Aufenthalt (moyen séjour) und langer Aufenthalt (long séjour).

Der kurze Aufenthalt ist für Menschen mit akuten geriatrischen Einheiten, um sie angemessen medizinisch zu versorgen und ihre Autonomie zu erhalten.

Der mittlere Aufenthalt dient der Nachsorge und Rehabilitation (SSR - Soins de Suite et de Réadaptation) und soll die Rückkehr nach Hause erleichtern.

Der lange Aufenthalt ist für Langzeitpflegeeinheiten (USLD - Unités de Soins de Longue Durée), d. h. für Menschen, die eine ständige medizinische Überwachung benötigen, Menschen mit erheblichem Verlust an Autonomie.

Was die ÄrztInnen angeht, so gibt es 2019 in Frankreich 2.142 Geriater*innen, von insgesamt 226.619 Ärzt*innen.

Altenheime

Im Jahr 2003 startete die französische Regierung den **"Plan Aging and Solidarity" (2003-2006)** als Reaktion auf die Hitzewelle im selben Jahr, die zum Tod von 15.000 älteren Menschen führte. Dieses Programm ermöglichte massive Investitionen für den Bau oder die Renovierung von Pflegeheimen.

Später, in den Jahren 2007-2009, initiierte die französische Regierung eine nationale Kampagne gegen die Misshandlung älterer Menschen - **"Bien Vieillir" (Age Well)** zur Förderung des gesunden Alterns.

Weitere Initiativen waren ein **5-Jahres-Alzheimer-Plan (2008-2012)**, ein Plan gegen Schmerzen (2006-2010), ein Plan für Palliativmedizin (2008-2012) und ein Plan zur Suizidprävention (2011-2014).

Laut der Direktion für Forschung, Studien, Evaluation und Statistik (direction de la Recherche, des Etudes, de l'Evaluation et des Statistiques- Drees) gab es 2015 in Frankreich 10.600 Pflegeheime.



Tagesstätten

Es gibt verschiedene Arten von Tageszentren: solche, die für Menschen gedacht sind, die zu Hause leben, und solche, die an der Alzheimer-Krankheit oder verwandten Krankheiten leiden.

Erstere erlauben einen Aufenthalt für eine bestimmte Zeit (von einem halben Tag bis zu mehreren Tagen pro Woche), dort profitieren die Senior*innen von Aktivitäten, die sie stimulieren und ihre Autonomie erhalten sollen. Die Aufnahme in die zweite Art von Tageszentren ist nach einer Diagnose, die das Vorhandensein von neurodegenerativen Störungen feststellt, während einer Gedächtnissprechstunde möglich.



HAUPTANLIEGEN

Autonomieverlust

Wie das Nationale Institut für Statistik und Wirtschaftsstudien (Institut National de la statistique et études économiques - INSEE) berichtet, leben die meisten Menschen im Alter von 65 Jahren oder älter bis ins hohe Alter in ihrer Wohnung. Im Jahr 2015 lebten etwa 2 % der Menschen im Alter von 65-74 Jahren in einer institutionellen Einrichtung (der Anteil steigt mit dem Alter - 21 % der über 85-Jährigen tun dies). Der Grund, warum sich Menschen für ein Leben in einer Einrichtung entscheiden, ist zum größten Teil der Verlust der Autonomie und die Verschlechterung des Gesundheitszustands.

Soziale Inklusion

Die französische Regierung hat auf Initiative von Brigitte Bourguignon (Delegierte Ministerin für Autonomie) das Strategiekomitee zur Bekämpfung der Isolation älterer Menschen eingerichtet. Während des ersten Lockdowns in Frankreich im Frühjahr 2020 gab es 720 000 isolierte Senior*innen. Im Dezember 2015 hatte das Gesetz zur "Anpassung der Gesellschaft an das Altern", das von der damaligen Delegierten Ministerin für ältere Menschen, Michèle Delaunay, auf den Weg gebracht wurde, die Vernetzung der wichtigsten assoziativen Akteure innerhalb der Struktur Monalisa zur "nationalen Mobilisierung gegen die Isolation älterer Menschen" vorgesehen.

Das Strategiekomitee verstärkt die "Bürgermobilität" für junge Menschen und will Initiativen fördern, die Verbindungen zwischen den Generationen anregen, zum Beispiel Partnerschaften zwischen Pflegeheimen und Schulen.

Verschiedene Vereine, die gegen die Isolation kämpfen, organisieren verschiedene Workshops, wie z.B. Sophrologie-, Schreib-, Lese- und Philosophie-Workshops, mit dem Ziel, soziale Verbindungen und Austausch zu fördern. Auf diese Weise können die Begünstigten ihre Autonomie bewahren und Kontakte mit Menschen aller Generationen pflegen.

Um die soziale Isolation zu begrenzen, zwischenmenschliche Kontakte zu erhalten, aber auch die Kluft zwischen den Generationen zu bekämpfen, gibt es in Frankreich das "Generationenwohnen", das heißt, ein*e Senior*in nimmt einen jungen Menschen auf, um mit ihm oder ihr unter einem Dach zu leben. Diese Art des Wohnens basiert auf dem Prinzip von "Geschenk und Gegengeschenk", d.h. die Senior*innen stellen einem jungen Menschen ein Zimmer zur Verfügung, im Austausch für dessen Beitrag, Beteiligung am täglichen Leben (wie z.B. ein wenig Präsenz, Hilfe beim Einkaufen...).

Armut

Altersarmut ist eine Realität, 49 % der Franzosen/Französinen über 60 Jahre fürchten sich vor finanzieller Ungewissheit. 13 % der älteren Menschen kommen nicht über die Runden, darunter 6 %, die ihr Budget nicht ausgleichen können, ohne es zu überziehen, und 7 % geben an, dass es für sie immer schwieriger wird, über die Runden zu kommen. Diese 13% der Senior*innen, die größere finanzielle Schwierigkeiten haben, sind unter den Frauen überrepräsentiert, deren Renten aufgrund der Gehaltsunterschiede meist viel niedriger sind als die der Männer.

Die Hauptausgaben der Senior*innen beziehen sich auf die Gesundheit (Zahn- und Augenoptik sind die problematischsten) und Energie (Strom, Heizung etc.); 35% der über 60-Jährigen haben in diesem Bereich Schwierigkeiten.



Mangel an Altenheime

Es mangelt an Unterstützung in den Pflegeheimen. Laut der Direktion für Forschung, Studien, Evaluierung und Statistik (Direction de la Recherche, des Etudes, de l'Evaluation et des Statistiques- Drees) berichteten im Jahr 2015 44 % des Personals der Pflegeheime über Schwierigkeiten bei der Rekrutierung; 9 % der Pflegeheime haben mindestens eine offene Stelle bei den Pflegekräften für mehr als 6 Monate und 10 % von ihnen haben mindestens eine offene Stelle bei den koordinierenden Ärzt*innen für mehr als 6 Monate

Teilnahme an ITK

Laut der Nichtregierungsorganisation Les Petits Frères des Pauvres nutzen 4 Millionen der Senior*innen über 60 Jahren das Internet nicht; 14 % der Senior*innen zwischen 60 und 70 Jahren sind vom Internet ausgeschlossen. Diese digitale Verdrängung betrifft besonders die über 80-Jährigen - mehr als 1,7 Millionen Menschen.

Diese digitale Ausgrenzung ist zu einem verschärfenden Faktor der Isolation geworden. In Frankreich waren im Jahr 2017 900 000 Senior*innen ohne jeglichen Kontakt (Familie oder Freunde) und 300 000 befanden sich in einem Zustand des "sozialen Todes" ohne Kontakt zu einem geselligen Kreis. Diese Isolation verstärkte sich mit der Pandemie. In der Tat hatten mehr als 720 000 ältere Menschen während des ersten Lockdowns keinen Kontakt zu ihren Familien und 650 000 von ihnen fanden niemanden, mit dem sie reden konnten.



FAZIT



Die wichtigsten Prioritäten für das Empowerment von Menschen über 65 Jahren sind:

- ✓ Stärkung des sozialen Lebens und der sozialen Bindungen der Menschen (insbesondere der Bindungen zwischen den Generationen)
- ✓ Verbesserung des Gesundheitssystems
- ✓ Stärkung des Engagements alter Menschen bei Hobbys, Mobilität, Reisen und Geselligkeit
- ✓ Menschen in ITK-Technologien ausbilden

QUELLEN

1. Ined. (2021, February) Population par groupe d'âges au 1^{er} Janvier 2021. Retrieved from <https://www.ined.fr/fr/tout-savoir-population/ciffres/france/structure-population/population-ages/>
2. Insee. Carrère, A., & Dubost, C. (2018, November 20). État de santé et dépendance des seniors. Retrieved from <https://www.insee.fr/fr/statistiques/3646032?sommaire=3646226>
3. Les Petits Frères des Pauvres. Contre l'exclusion numérique de 4 millions de personnes âgées. (2019, January 24). Retrieved from <https://www.petitsfreresdespauvres.fr/informer/prises-de-positions/contre-l-exclusion-numerique-de-4-millions-de-personnes-agees>
- 4 Franceinfo seniors. Marié, F. (2020, October 25). Près 'un million de personnes âgées vivent isolées Aujourd'hui en France, en 2020. Retrieved from https://www.franceinfo.fr/replay-radio/france-info-seniors/franceinfo-seniors-pres-d-un-million-de-personnes-agees-vivent-isolees-aujourd-hui-en-france-en-2020_4137113.html
- 5 Béland, D., & Viriot Durandal, J. (2012, December). (PDF) Aging in FRANCE: Population Trends, policy issues, and research institutions. Retrieved from https://www.researchgate.net/publication/233878526_Aging_in_France_Population_Trends_Policy_Issues_and_Research_Institutions
- 6 Les services hospitaliers. Retrieved from <http://www.maisons-de-retraite.fr/Bien-choisir-sa-maison-de-retraite/Les-differents-types-d-etablissement/Les-services-hospitaliers>
- 7 Chiffres CLÉS: Gériatre. (2020, August 06). Retrieved from <https://www.profilmedecin.fr/contenu/chiffres-cles-medecin-geriatre/#:~:text=En%202019%2C%20les%20g%C3%A9riatres%20sont,l%27%2C%20le%20moyen%20par%20sexe.>
- 8 Béland, D., & Viriot Durandal, J. (2012, December). (PDF) Aging in FRANCE: Population Trends, policy issues, and research institutions. Retrieved from https://www.researchgate.net/publication/233878526_Aging_in_France_Population_Trends_Policy_Issues_and_Research_Institutions
- 9 Drees. Infographie : L'hébergement des personnes âgées en établissement - les chiffres clés Retrieved from <https://drees.solidarites-sante.gouv.fr/infographie-video/infographie-lhebergement-des-personnes-agees-en-etablissement-les-chiffres-cles>
10. Viry, F., Vincent-royol, P., & Rimbault, T. L'accueil de jour. Retrieved from <http://www.maisons-de-retraite.fr/Bien-choisir-sa-maison-de-retraite/Les-differents-types-d-etablissement/Les-hebergements-temporaires-et-accueils-a-temps-partiel/L-accueil-de-jour>

QUELLEN

11 Ipsos. Mercier, E., & Lama, A. (2017, September 18). La crainte de connaître la pauvreté est en hausse chez les seniors. Retrieved from

<https://www.ipsos.com/fr-fr/la-crainte-de-connaître-la-pauvrete-est-en-hausse-chez-les-seniors>

12 Jérôme, B. (2021, February 16). Un Comité mis en place pour lutter contre l'isolement des personnes âgées. Retrieved from

https://www.lemonde.fr/societe/article/2021/02/16/un-comite-mis-en-place-pour-lutter-contre-l-isolement-des-personnes-agees_6070133_3224.html

13 Le Carrefour des solidarités. (2021, March 03). Retrieved from

<https://www.fmdc.fr/nos-services/le-carrefour-des-solidarites/>

14 L'hébergement intergénérationnel et solidaire. Retrieved from

<https://www.logement-solidaire.org/decouvrez-lhebergement-intergenerationnel-et-solidaire>

15 Drees. Infographie : L'hébergement des personnes âgées en établissement - les chiffres clés Retrieved from

<https://drees.solidarites-sante.gouv.fr/infographie-video/infographie-lhebergement-des-personnes-agees-en-etablissement-les-chiffres-cles>